

Das Geschäftshaus Goth & Cie. in Basel: erbaut durch Suter & Burckhardt, Arch. in Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-30809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hygrometer vor den Zuluftventilatoren, bzw. nach der Heizkammer für die Bureau-Lüftung festgestellt und durch Regulierung der Dunstgefässfüllung und der Wasserwärmung in den Dunstgefässen in gewollten Grenzen eingestellt werden.

Die Vorteile der wohldurchdachten Einrichtungen machen sich im Betrieb bereits nachweisbar bemerklich, indem die Bedienung der Anlage mühelos vor sich geht und der Brennmaterialverbrauch, gegenüber dem rechnerisch und vergleichsweise mit ähnlichen Anlagen festgestellten, erheblich zurückbleibt.



Abb. 7. Bureau im I. Stock des Geschäftshauses Goth & Cie.

Dass bis heute noch keine solche Anlage in ähnlichen Gebäuden erstellt worden ist, die generell in übersichtlicher Weise wie vorbeschriebene von einem Raume aus bedient werden kann, liegt wohl zumeist an der Unkenntnis und dem Misstrauen gegenüber der Funktion der Bedienungsapparate, die hier zur Verwendung gekommen sind, und an dem Zweifel betr. Verständnisses der Heizer für die Bedienung solcher Apparate. In unserm Falle hat sich aber der die Anlagen allein bedienende Heizer schnell die nötigen Kenntnisse für die Verwendung der Apparate und das Verständnis für die Behandlung derselben angeeignet; aber auch ein Wechsel des Bedienungspersonals kann die einwandfreie Funktion so vollkommener Einrichtungen nicht in Frage stellen, sodass die vorerwähnten Bedenken nicht als ausschlaggebend bezeichnet werden dürfen. Das Bestreben, allgemein befriedigende Einrichtungen zu schaffen darf hier als erreicht gelten.

Das Geschäftshaus Goth & Cie. in Basel.

Erbaut durch *Suter & Burckhardt*, Arch. in Basel.
(Mit Tafeln 42 bis 45 und den Abbildungen auf S. 258.)

Die Speditionsfirma Goth & Cie. liess sich in den Jahren 1912/1913 an der Elisabethenstrasse ein Geschäftshaus erbauen, das neben den Räumen für den eigenen Bedarf des Geschäfts ein für Bureauzwecke vermietbares Stockwerk und eine komfortable Wohnung für den Besitzer enthalten sollte (Abbildungen 1 bis 4).

Im Erdgeschoss liegen die Kasse, die Buchhaltung und die Bureau Räume für den Chef, im ersten Stock sind die Speditionsabteilungen für Export und Import mit Tarifbureau untergebracht (Abbildung 7). Eine innere Treppe verbindet diese Stockwerke untereinander sowie mit dem Keller, in dem die Garderobe für die Angestellten und das Archiv liegen. Der Zugang der Angestellten geschieht ebenfalls durch den Keller durch eine besondere Haustüre am linken, untern Ende der Strassenfassade (Tafel 42). Der zweite Stock ist in leicht veränderlicher Unterteilung für Bureauzwecke vermietbar.

Im dritten Stock und im ausgebauten Dachstock liegen die Wohnung des Besitzers, sowie eine Abwartwohnung, welche letztere durch eine eigene Treppe zugänglich ist (vergl. die Grundrisse). Um der Wohnung den Charakter der Etagenwohnung zu nehmen und die beiden bewohnten Stockwerke in gute Verbindung zu bringen, wurde ein Teil des innern Korridors, in dem die Verbindungstreppe untergebracht ist, hallenartig durch die beiden Wohn-geschosse hindurchgeführt und mit einem Glasplafond mit Oberlicht abgedeckt (Tafel 43, unten).

Besonderes Gewicht wurde auf den sorgfältigen Ausbau des ganzen Hauses, namentlich der Wohnung gelegt, wobei man auch die sanitären Installationen aufs reichlichste bedachte.

Bei der Fassadenausbildung war man bestrebt, die Wünsche des Bauherrn nach einer ruhigen, würdigen Gestaltung mit den Anforderungen reichlichster Beleuchtung der Bureau Räume in Einklang zu bringen. Durch ein kräftig schattendes, glattes Gurtgesimse über der schlichten Pfeilerstellung des Bureauhauses einerseits und durch reichern bildhauerischen Schmuck des Wohn-geschosses andererseits wurde die Zweckbestimmung der verschiedenen Geschosse auch nach aussen klar ausgeprägt. Zugleich wurde durch dieses Gesimse, sowie bei der Dachgestaltung angestrebt, das Gebäude möglichst mit den bedeutend niedrigeren Nachbarhäusern in Verbindung zu bringen, von denen das obere, das Verwaltungsgebäude der „Basler Transport-Versicherungsgesellschaft“ unsern Lesern durch die Veröffentlichung auf Seite 158 und Tafel 26 laufenden Bandes bereits bekannt ist.

Der Rückfassade (Abbildung 6) wurde mit einfachsten Mitteln eine ansprechende Gestalt gegeben, damit sie gegen den kleinen, mit alten Bäumen bestandenen Garten gut wirke, dessen wohnlicher Charakter durch ein Gartenhaus vervollständigt wird (Abbildungen 1 und 5).

Der vorliegenden Darstellung werden wir noch zwei weitere aus dem Arbeitsgebiet der Architekten Suter & Burckhardt folgen lassen, die sich mit ganz verschiedenen Bauaufgaben befassen.

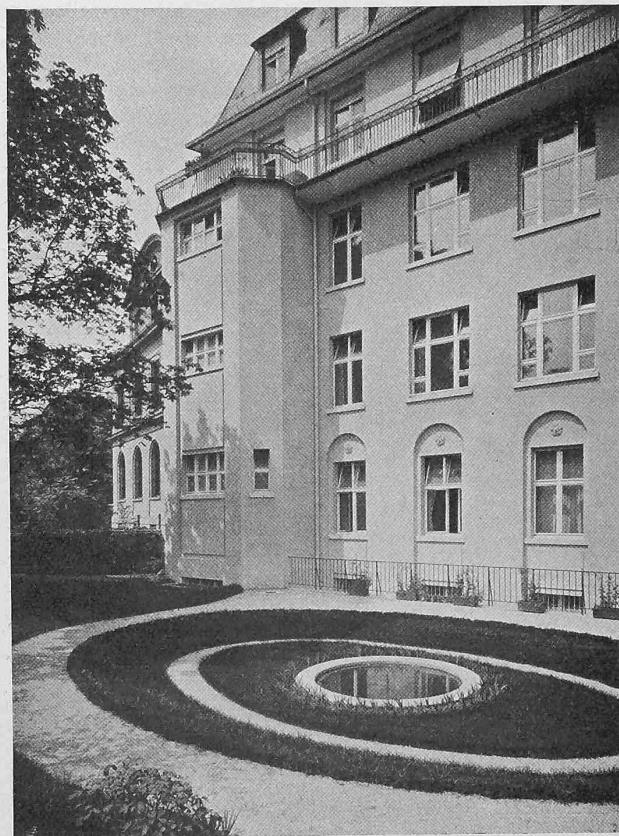


Abb. 6. Gartenfassade des Hauses Goth & Cie.

gehörige Kompressor. Die drei Hauptfrischluftschieber vor der Filter- und den Heizkammern und die Gruppenwarm-luftklappen, sowie die Klappen im Hauptabluftkanal der Tresors werden vermittels mechanischer Klappensteller bewegt (Abbildungen 10 und 12).

Als Richtschnur für die Einstellung der Luftklappen dienen die der Gruppenteilung der Lüftungsanlage entsprechend gebauten *Mikromanometer* (Abb. 10 und 11)¹⁾. Ausser deren Messstellen in den Zu- und Abluftkanälen für die Bestimmung des Luftquantums, das die Kanäle durchfließt, sind noch solche für die Feststellung des Filterwiderstandes, der Saug- und Druckwirkung der Ventilatoren, des Luftüberdruckes in der Vorhalle, in der Schalterhalle und in den Bureaux im Erdgeschoss eingerichtet. Als Aufnahme-Instrumente für die Messung des dynamischen Druckes der Luftgeschwindigkeitshöhe in den Kanälen werden *Brabée'sche Staurohre* verwendet. Diese Apparate übertragen auf das Mikromanometer direkt die Luftgeschwindigkeitshöhe, ohne Einfluss des statischen Druckes an der Messstelle. Auf der Skala am Mikromanometer kann die Luftgeschwindigkeit in Metern abgelesen werden, sodass dem Bedienungspersonal Umrechnungen erspart und damit Fehler vermieden werden. Zur Messung des statischen Druckes, ohne Einfluss der Geschwindigkeitshöhe, vor und nach dem Filter und den Ventilatoren sind *Nypher-Kollektoren* als Zugluftschützer angeordnet. Für die Aufnahme und Uebertragung des Luftüberdruckes in den

werden. Die pneumatische und mechanische Fernklappenstellvorrichtung und Mikromanometeranlage ermöglichen eine exakte Bedienung und Kontrolle der Anlage vom Regulierraum aus. Ihr Funktionieren bewährt sich als einwandfrei.

Für die Kontrolle der gesamten Luftmenge, die aufgeteilt den verschiedenen Räumen zugeführt wird, sowie zur Beurteilung des Brennmaterialverbrauches für die Luftvorwärmung und des Stromverbrauches für die Ventilatoren ist ein registrierendes „*Volumeter*“ aufgestellt (Abbildungen 9, 10 und 12). Dieser Apparat zeichnet genau die für die Lüftungsanlage zur Verwendung kommende Luftmenge auf, sodass jederzeit das Lüftungsmass festgestellt werden kann. Die Bedienung des Volumeters ist nur insofern etwas

Das Geschäftshaus Goth & Cie. in Basel.

Erbaut durch die Architekten Suter & Burckhardt in Basel. (Text Seite 259.)

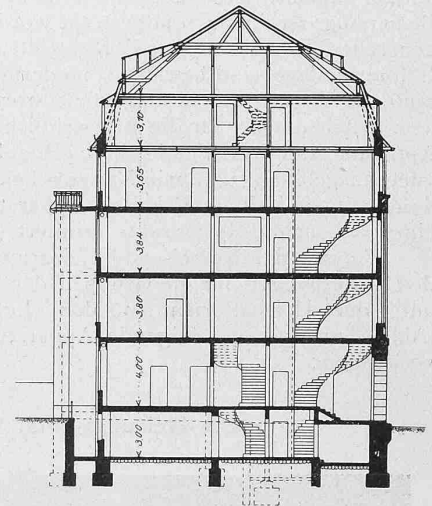
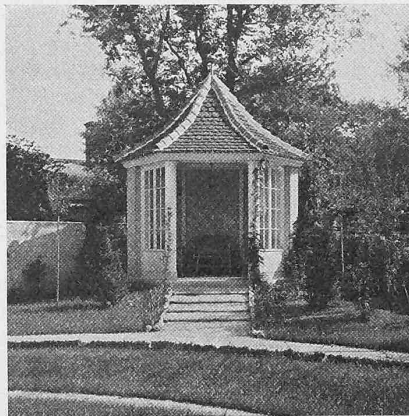


Abb. 5 Gartenhaus. — Abb. 4 Schnitt 1:400.

¹⁾ Ueber Differential-Mikromanometer, vergl. Bd. XLI, S. 144. Red.

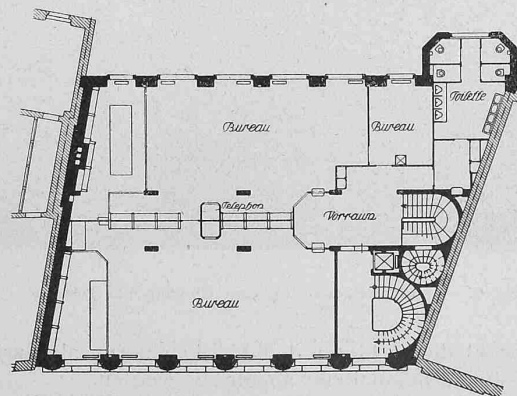
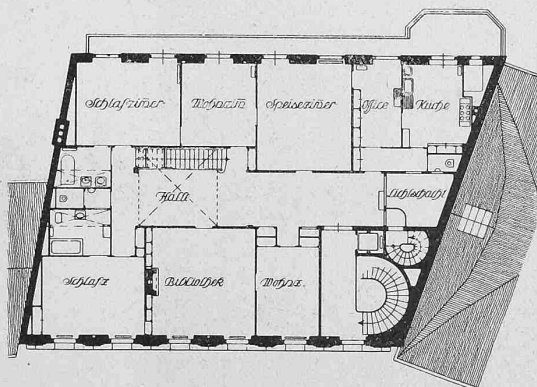
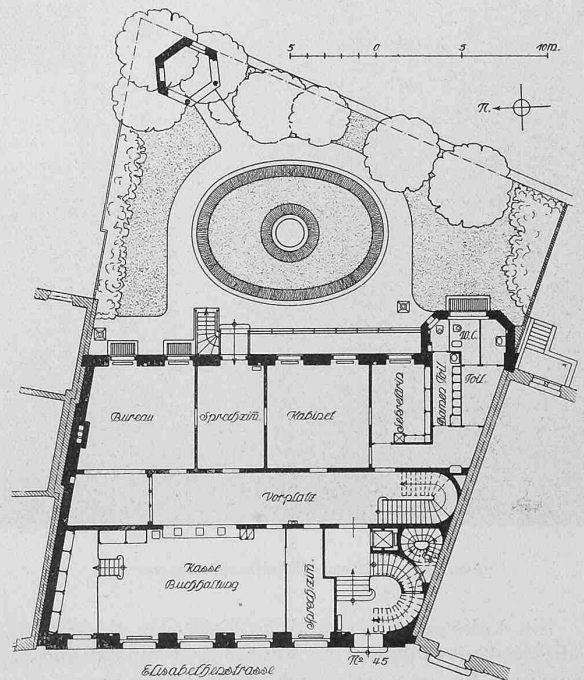


Abb. 1 bis 3. Grundrisse vom Erdgeschoss, I. u. III. Stock. — 1:400.



Räumen genügen senkrecht zu der Wand, mit dieser bündig in den Raum einmündende Luftrohre mit Drahtsiebverschluss. Der statische Luftüberdruck kann auf der Skala des Mikromanometers in Millimeter-Wassersäule abgelesen

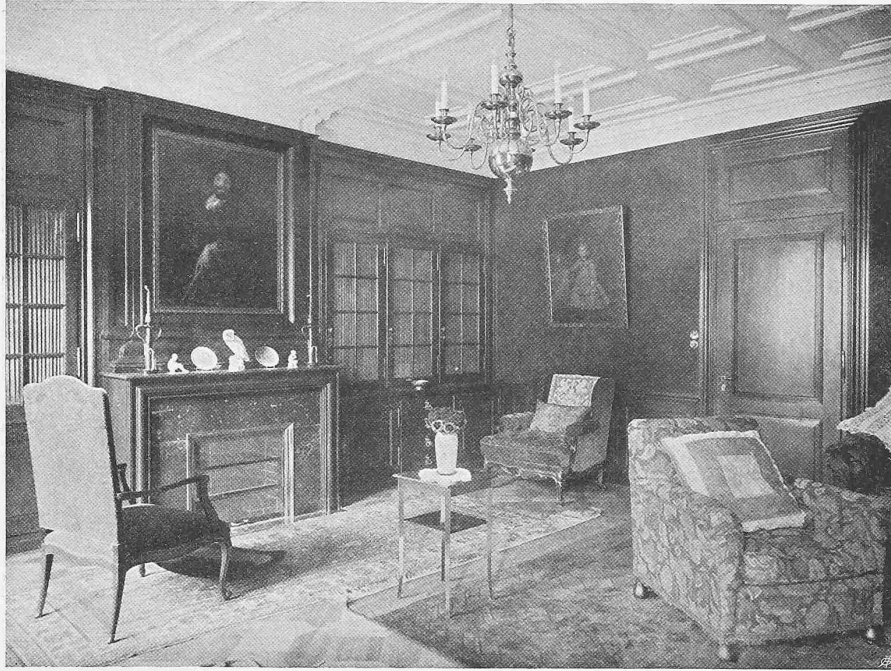
umständlich, als täglich ein neuer Messstreifen eingesetzt werden muss; der Apparat funktioniert aber zuverlässig und ist für ausgedehnte Anlagen zu empfehlen. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft kann an einem Lambrecht'schen



DAS GESCHÄFTSHAUS GOTH & CIE. IN BASEL

Architekten SUTER & BURCKHARDT in Basel

Westfront an der Elisabethenstrasse



Oben: Bibliothek im III. Stock

Unten: Treppenhalle im III. Stock

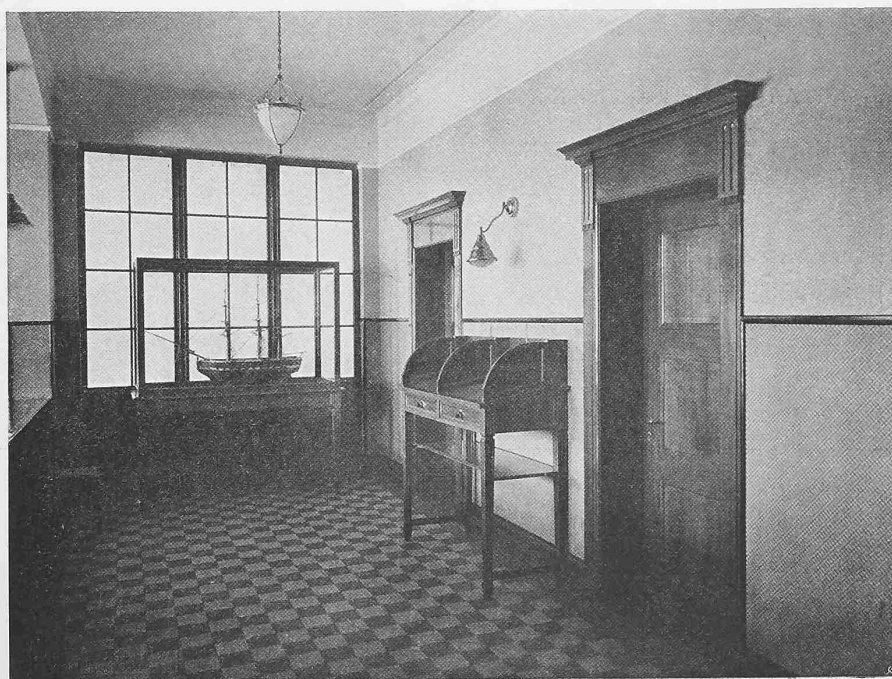


DAS GESCHÄFTS- UND WOHNHAUS GOTH & CIE., BASEL



Oben: Wohnzimmer im III. Stock

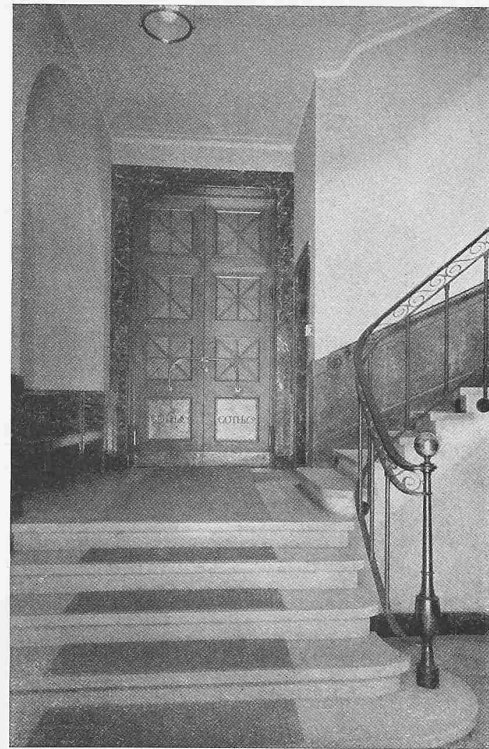
Unten: Vorplatz im Erdgeschoss



Erbaut durch SUTER & BURCKHARDT, Arch. in Basel



DAS GESCHÄFTSHAUS GOTH & CIE. IN BASEL
ERBAUT IN DEN JAHREN 1912 UND 1913 DURCH
SUTER & BURCKHARDT, ARCHITEKTEN, BASEL



HAUPTINGANG AN DER ELISABETHENSTR.
DAS TREPPENHAUS MIT BUREAU-EINGANG